



Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt

An den Grossen Rat

09.5285.02

BVD/P095285
Basel, 4. November 2009

Regierungsratsbeschluss
vom 3. November 2009

Interpellation Nr. 79 Brigitta Gerber betreffend Quartiersentwicklung Kleinbasel und Verkehrszunahme Riehenring

(Eingereicht vor der Grossratssitzung vom 14. Oktober 2009)

„Auf der Erlenmatt sind diesen Sommer die ersten Mieter eingezogen, der Park nimmt Gestalt an.

Bewohnerinnen und Bewohner der umliegenden Quartiere hatten 2004 ein Referendum gegen den Bebauungsplan des damaligen DB-Areals mit der Argumentation ergriffen, die Situation der bestehenden Quartiere könnte sich durch eine ungenügende Anbindung verschlechtern, das neue Quartier werde zum „Ghetto“ verkommen. In der Tat ist eine Anbindung des neuen Quartiers mit den umliegenden Quartieren Rosental und Matthäus heute nicht wahrnehmbar. Von Seiten der QuartiervertreterInnen in der Begleitgruppe Erlenmatt wird seit Jahren argumentiert, dass dem Riehenring eine entscheidende Bedeutung für die Vernetzung zwischen dem neuen Quartierteil Erlenmatt und dem Matthäusquartier zukommt. Dabei geht es einerseits darum, eine „Gettoisierung“ des neuen Quartierteils zu verhindern, andererseits den BewohnerInnen des Matthäusquartiers einen unmittelbaren und sicheren Zugang zu den Grün- und Freiflächen auf dem Erlenmattareal zu ermöglichen. Der Riehenring kann dabei als Scharnier, Verbindung zwischen den Quartierteilen oder aber als Barriere wirken.

Auf dem Riehenring ist nun in den letzten Jahren das Verkehrsvolumen deutlich gestiegen. Insbesondere fahren seit der Eröffnung des Wiesenkreisels nach Beobachtung der AnwohnerInnen deutlich mehr Camions auf dem Riehenring als zuvor. Der Verein V.i.P. als Betreiber der Zwischennutzungen auf dem Vivico-Areal entlang des Riehenrings macht die Erfahrung, dass Eltern ihren Kindern nicht erlauben allein den Riehenring zu überqueren, um ihre Angebote, zum Beispiel den neuen Fahrpark, zu nutzen (Gratis Fahrzeugverleih für Kinder).

Mit der Eröffnung des Einkaufszentrums auf dem Stückareal ist eine weitere deutliche Verkehrszunahme zu erwarten. Ich möchte die Regierung in diesem Zusammenhang um die Beantwortung folgender Fragen bitten:

1. Wurde die Verkehrsentwicklung am Riehenring dokumentiert?
2. Ist vorgesehen, die Verkehrsentwicklung am Riehenring nach Eröffnung des Einkaufszentrums auf dem Stückiareal zu dokumentieren? Falls das bisher nicht vorgesehen war: Ist die Regierung bereit, eine Erfassung der Verkehrsentwicklung am Riehenring in die Wege zu leiten?

3. Es gibt erfolgreiche Konzepte zur Verkehrsberuhigung auf Hauptstrassen. Wurden solche Konzepte für den Riehenring geprüft? Ist die Regierung bereit, solche zu prüfen?
4. Welche Konzepte haben die verantwortlichen Stellen vorgesehen, um zu verhindern, dass der Riehenring als Barriere wirkt und das Erlenmatt vom Matthäusquartier trennt?

Brigitta Gerber“

Wir beantworten diese Interpellation wie folgt:

Die Einbindung der Erlenmatt in die Quartierstruktur Kleinbasels ist dem Regierungsrat ein wichtiges Anliegen. Die Vernetzung und Anbindung an die benachbarten Quartiere Matthäus und Rosental spielen dabei nach Auffassung des Regierungsrates eine zentrale Rolle. Mit den Ratschlägen 9299 „Projekt Erlenmatt: Einzonung des ehemaligen DB-Güterbahnhofareals“ vom 16. Dezember 2003, 07.0163.01 „Erlenmatt Erschliessung Mitte und Parkanlagen“ vom 14. Februar 2007 und 09.0082.01 „Erlenmatt Erschliessung Ost und ÖV 1. Etappe“ vom 28. Februar 2009 hat der Regierungsrat dem Grossen Rat jeweils detailliert aufgezeigt, wie die Entwicklung schrittweise vorangehen soll und welche Massnahmen zur Erschliessung und Vernetzung des Areals in Abhängigkeit der Arealentwicklung geplant sind.

Das neue Quartier ist zurzeit am entstehen, erste Wohnüberbauungen sind bereits fertig gestellt und bezogen worden. Die Entwicklung im westlichen Arealteil, insbesondere entlang des Riehenrings hat allerdings noch nicht eingesetzt und ist erst zu einem späteren Zeitpunkt nach 2012 geplant. Die von der Interpellantin bemängelte Anbindung und Vernetzung über den Riehenring hinaus röhrt heute noch primär von der Abschottung des Areals selbst her. Zäune sowie die fehlende Öffnung des Areals mit entsprechenden Nutzungen zum Strassenraum hin bilden gegenwärtig eine Barriere nach Westen. Mit dem Abbruch der Messehalle 6, der Überbauung des Baufeldes D und der Ausgestaltung des Stadtterminals entlang des Riehenrings wird sich die Situation hier jedoch grundlegend verbessern.

Entgegen der in der Interpellation geäußerten Vermutung hat der Verkehr an der dauerhaft installierten Zählstelle im Riehenring in den letzten Jahren nicht zugenommen, sondern ist um ca. 5% zurückgegangen.

Das neue Einkaufszentrum Stücki hat vor allem in der Anfangsphase (insbesondere am Eröffnungswochende) zu einer ausserordentlichen Situation geführt. Der Regierungsrat ist sich bewusst, dass das Strassennetz einen solchen ausserordentlich grossen Besucheransturm nicht aufnehmen kann, was im konkreten Fall zu Verkehrsverlagerungen und Zusatzbelastungen im gesamten Umfeld des Einkaufszentrums führen konnte. Gleichzeitig kann die Anfangsphase nicht als repräsentativ für den Regelbetrieb mit seinen üblichen Belastungsspitzen (an bestimmten Tagen, zu bestimmten Tageszeiten) betrachtet werden. Der Regierungsrat geht daher davon aus, dass sich die Situation nach dieser Anfangsphase wieder entspannt und die Belastung sich auf einem verträglichen Niveau einpendelt.

Zu den einzelnen Fragen können wir wie folgt antworten:

Zu Frage 1: Wurde die Verkehrsentwicklung am Riehenring dokumentiert?

Die Verkehrsentwicklung wird an ausgewählten Stellen im Strassennetz des Kantons Basel-Stadt dauernd beobachtet. Die Ergebnisse dieser permanenten Zählstellen werden monatlich in Form einer einseitigen Übersichtstabelle auf der Internetseite des BVD¹ veröffentlicht und dokumentiert. Am Riehenring 120 (zwischen Sperr- und Feldbergstrasse) besteht eine Dauerverkehrszählstelle: entgegen der in der Interpellation geäußerten Vermutung hat der Verkehr an der Zählstelle Riehenring in den letzten Jahren nicht zugenommen, sondern ist um 5% zurückgegangen. Die Belastung reduzierte sich von 9'250 Fahrzeugen/Tag im ersten Halbjahr 2005 auf 8'780 Fahrzeuge/Tag im ersten Halbjahr 2009.

Zu Frage 2: Ist vorgesehen, die Verkehrsentwicklung am Riehenring nach Eröffnung des Einkaufszentrums auf dem Stückiareal zu dokumentieren? Falls das bisher nicht vorgesehen war: Ist die Regierung bereit, eine Erfassung der Verkehrsentwicklung am Riehenring in die Wege zu leiten?

In der Anfangsphase nach der Eröffnung ist es im Umkreis des Stückiareals zu einer erheblichen Verkehrszunahme gekommen, die sich erfahrungsgemäss in den nächsten Monaten wieder abbauen wird. Der Regierungsrat erachtet es aber als sinnvoll, ab Frühjahr/Sommer 2010 Monatsvergleiche zum Vorjahr 2009 (Phase vor Eröffnung des Stücki-Einkaufszentrums) durchzuführen. Diese lassen sich bei einer automatischen Dauerverkehrszählstelle differenzieren nach Tageszeit, nach Wochentagen sowie nach Fahrzeugkategorien. Beim Stückiareal dürften vor allem die Spitzentage Freitag und Samstag von Interesse sein. Um ein umfassendes Bild der Auswirkungen des Einkaufszentrums Stücki zu ermöglichen, sollen dabei neben dem Riehenring auch die beiden Dauerzählstellen Hochbergerstrasse und Zoll Hiltlingerstrasse in diese Analyse einbezogen werden. Zudem ist an der Gärtnerstrasse vor der Eröffnung des Stücki Einkaufszentrums eine einwöchige Zählung durchgeführt worden, die nächstes Jahr wiederholt wird, um an einer weiteren Stelle einen Vorher/Nachher-Vergleich durchzuführen.

Zu Frage 3: Es gibt erfolgreiche Konzepte zur Verkehrsberuhigung auf Hauptstrassen. Wurden solche Konzepte für den Riehenring geprüft? Ist die Regierung bereit, solche zu prüfen?

Der Riehenring wurde erst vor wenigen Jahren im Zusammenhang mit dem Ausbau der Messe Schweiz und dem Bau der Nordtangente beinahe vollständig erneuert und umgestaltet. Die Umgestaltung stützte sich auf das Verkehrskonzept Kleinbasel, welches ebenfalls im Kontext zum Ausbau der Messe erarbeitet worden war. Die Funktion des Riehenrings und die daraus abgeleiteten Massnahmen resultieren unter anderem auch aus längeren politischen Diskussionen. Der Riehenring gehört zum übergeordneten Verkehrsnetz mit einem - wenn auch den innerstädtischen Verhältnissen angepassten - dennoch verkehrsorientierten

¹ (http://www.bvd.bs.ch/aus_dem_hochbau_und_planungsamt.htm; demnächst Transfer auf die neue Website des Amts für Mobilität)

Ausbau. Er soll die Voraussetzungen schaffen, Durchgangsverkehr aus der parallel verlaufenden Hammerstrasse aufnehmen zu können, und so einen wichtigen Beitrag leisten für eine Verkehrsberuhigung innerhalb der benachbarten Quartierzellen Kleinbasels. Der Riehenring wurde im Abschnitt Riehenstrasse bis Brombacherstrasse aufgrund dieser Anforderungen und in Abstimmung mit den Zielen für eine stadtverträgliche Mobilität geplant, projektiert und umgebaut. Der Regierungsrat ist vor dem skizzierten Hintergrund der Auffassung, dass der Riehenring in seiner heutigen Ausgestaltung adäquat auf die lokalen Erschliessungsbedürfnisse abgestimmt ist.

Zu Frage 4: Welche Konzepte haben die verantwortlichen Stellen vorgesehen, um zu verhindern, dass der Riehenring als Barriere wirkt und das Erlenmatt vom Matthäusquartier trennt?

Mit der Entwicklung der westlichen Erlenmatt wird sich das Areal zum Riehenring öffnen und dadurch einen unmittelbaren Bezug zum Strassenraum und dem angrenzenden Matthäusquartier herstellen. Dieser Bezug fehlt im heutigen Zustand weitgehend. Der Stadtterminal als öffentlicher Platz unmittelbar am Riehenring ist für unterschiedlichste Nutzungen und Aktivitäten vorgesehen und wird eine wichtige Rolle bei der Verbindung der Quartiere übernehmen. Er wird ein neuer Dreh- und Angelpunkt des öffentlichen Lebens und Eingangstor aus den westlich liegenden Stadtteilen in die Erlenmatt. Der Vernetzung und Durchlässigkeit des Areals für den Fuss- und Veloverkehr wurde in der Planung hohe Beachtung geschenkt, insbesondere auch in West-Ost Richtung. Die Detailplanung und Umsetzung der Massnahmen im westlichen Arealteil erfolgt schrittweise und in Abstimmung mit der Arealentwicklung ab ca. 2012; selbstverständlich unter Einbezug des Riehenrings im Abschnitt Brombacherstrasse bis Mauerstrasse. Hierzu wird dem Grossen Rat ein separater Ratschlag (betreffend Erschliessung West, Plätze, Park Nord und OeV 2. Etappe) unterbreitet, der vorgängig erarbeitet wird.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Dr. Guy Morin
Präsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin